Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Apropos Sport

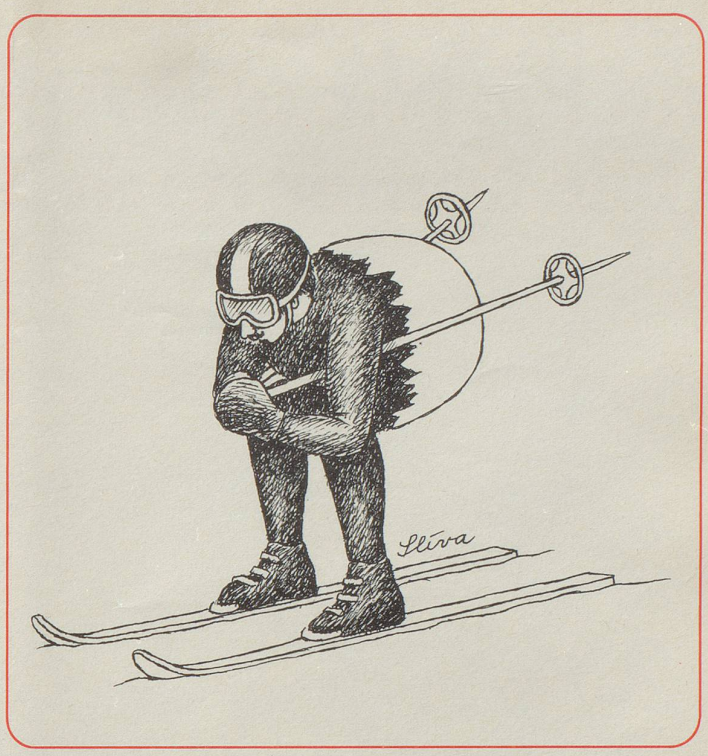
Ein umwerfendes Argument

Nach dem Beschluss des Bündner Grossen Rates, dem Volk eine Vorlage für eine Defizitgarantie des Kantons in der Höhe von zehn Millionen Franken zur Durchführung der Olympischen Winterspiele 1988 in «Alt Fry Rhätien» zu unterbreiten, entbrannte in unserer Kaffeerunde eine angeregte Diskussion. Einige Kollegen unterstützten die Gruppe, die sich gegen die Durchführung der Spiele im Bündnerland aussprachen. Aehnlich wie das Initiativkomitee für ein Bündnerland ohne Olympische Spiele waren sie der Meinung, man sollte die bereits arg verkommerzialisierten und verpolitisierten Spiele nicht noch mit staatlichen Mitteln unterstützen. Das mit den olympischen Idealen sei ohnehin alles Mumpitz ...

«Der Sport», gab ein Befürworter zu bedenken, «ist nicht besser und nicht schlechter als viele andere menschliche Bereiche; er ist doch, realistisch gesehen, ein getreues Spiegelbild unserer Welt, in der wir leben. Die Verkommerzialisierung zum Beispiel ist eine Tatsache, mit der wir uns abfinden müssen. Ohne finanzielle Unterstützung durch die Wirtschaft wären soundso viele attraktive Teile des heutigen Sportes nicht mehr lebensfähig: viele Sportveranstaltungen könnten ohne die grosszügige Unterstützung durch Sponsoren gar nicht mehr durchgeführt werden.»

«Gut, das sind Argumente, über die man diskutieren und in guten Treuen geteilter Meinung sein kann», meinte ein Dritter. «Leider gibt es aber unter den Befürwortern solche – besonders diejenigen, die persönlich stark am Spitzensport interessiert sind –, die glauben, Gegner abqualifizieren zu müssen. Da schrieb einer zum Beispiel sehr grosszügig, es habe sicher jeder freie Schweizer das Recht, gegen etwas zu sein. Im nächsten Satz titulierte er aber die Gegner als Pessimisten und Querulanten. Wörtlich schrieb er: ‹Wenn sich der Kleinmut und die Engstirnigkeit solcher pessimistischer Bürger durchsetzte, gäbe es die Herausforderung nicht mehr, etwas Aussergewöhnliches und Mutiges an die Hand zu nehmen und etwas Kühnes zu versuchen.› Ein Bündner Regierungsrat hieb in die gleiche Kerbe, indem er die Gegner als Pharisäer bezeichnete. Er warf in der Debatte die Frage auf, warum denn beim Fernsehen bei Uebertragungen von Sportwettkämpfen die Einschaltquoten so gross seien, wenn es sich dabei doch um angeblich so verabscheuungswürdige Veranstaltungen handeln würde ... Wenn ich mit gleich fragwürdigen Argumenten operieren wollte, könnte ich den Politiker zum Beispiel fragen, weshalb im Alten Rom die Massen zu den Gladiatorenkämpfen in die Arenen strömten, oder weshalb die Massen im Dritten Reich hinter dem Führer marschierten? Aber ich will nicht mit ebenso fragwürdigen Vergleichen operieren. Nur noch eine Bemerkung sei mir erlaubt: Wenn da Aussergewöhnliches, Mutiges, Kühnes verlangt wird, ist da nicht die gewöhnliche Frage erlaubt, ob dieses Kühne und Mutige auch sinnvoll ist? Eine Ueberlegungspause wäre auf jeden Fall besser, als sich vom Strom der Entwicklung einfach mitreissen zu lassen. Und übrigens braucht es meines Erachtens heute immer noch mehr Mut, gegen die aus der Kontrolle geratenen Auswüchse im Spitzensport Stellung zu beziehen, als so zu tun, als gäbe es sie nicht ...»

Komisch, mir war während der Diskussion, als hörte ich im Hintergrund oft so etwas wie Geld klimpern. War das eine akustische Täuschung, oder unterlag ich lediglich einer perfiden Gedankenassoziation? *Speer*



wenn's kratzt im Hals
sansilla
Medizinisches Mund- und Gurgelwasser gegen Hals- und Schluckweh
In Apotheken und Drogerien

Peter Ustinov:

Unausstehlich sind für mich alle Fragensteller, die nie auf Antwort warten. Aus dieser Gattung der Widerlinge entwickeln sich die Fernseh-Interviewer.

Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43
Redaktioneller Mitarbeiter: Bruno Knobel
Redaktion Frauenseite: Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 21.–
6 Monate Fr. 39.–. 12 Monate Fr. 68.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.–. 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 64.–. 12 Monate Fr. 116.–
* Luftpostpreise auf Anfrage

Einzelnummer Fr. 2.–
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St.Gallen 90-326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Tel. 071/41 43 43

Inseraten-Annahme
Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1980/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen

vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

SCHWEIZER PAPIER

In der nächsten Nummer:

Bruderkrieg an der Sprachgrenze

Wird die Schweiz wirklich durch einen «Graben» gespalten?